



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

No. 44. Donnerstag, den 31. Mai 1832.

(Hierzu eine Beilage.)

Nebst einer außerordentlichen Beilage: Hallisches Cholera-Blatt No. 40.

### Frankreich.

Paris, d. 20. Mai. Gestern, als am Begräbnistage des Herrn C. Périer, wurde schon am frühen Morgen in allen Stadtvierteln von den Tambours der National-Garde Rappel geschlagen. Das Wetter, das in der letzten Zeit kalt und regnerisch gewesen, hatte sich ziemlich aufgeheitert. Um 10 Uhr waren die Quais längs dem Louvre und den Tuilerien, so wie der Carroussel-Platz, mit Truppen überfüllt. Auf diesem Plage standen auch sechs Stück Geschütz. Die kleine Kirche des heiligen Thomas von Aquino, in der die kirchliche Feier stattfinden sollte, war am Eingange mit Teppichen behangen und inwendig durchweg schwarz ausgeschlagen. In der Mitte des Schiffes erhob sich ein prächtiger Katafalk, bedeckt mit einem schwarzen in Silber gestickten Leichentuche. Zu beiden Seiten war ein Bündel dreifarbigiger Fahnen, umwunden mit schwarzem Flor, angebracht. Eine Unzahl von Wachskerzen auf silbernen Kandelabern umgab das Trauergerüst, über dem ein doppelter Baldachin von schwarzen mit silbernen Sternen besäeten Drape-

rien angebracht war. Im Hotel des Ministeriums des Innern war die Leiche schon seit 3 Uhr Morgens ausgestellt und wurde, bis daß der Sarg geschlossen ward, von einer zahllosen Menge in Augenschein genommen. Um 11 Uhr setzte der Zug sich von hier nach der Kirche in Bewegung; ihn eröffnete ein Zug der Municipal-Garde zu Pferde; hierauf 1 Schwadron Dragoner, 2 Züge der reitenden National-Garde, 2 Bataillone der Linien-Infanterie und 2 Bataillone der National-Garde zu Fuß. Jetzt kam der sehr einfache Leichenwagen, angeblich derselbe, der die sterbliche Hülle des Marschalls Lannes nach dem Pantheon brachte; ihm voraus eine Trauermusik. Die vier Zipfel des Leichentuchs hielten der Großsiegelbewahrer, der Kriegs-Minister, der Präsident der Pairs-Kammer und Hr. Bérenger, einer der Vice-Präsidenten der Deputirten-Kammer, da der Präsident selbst (Hr. Girod) Minister des Kultus geworden ist. Unmittelbar hinter dem Leichenwagen folgten die beiden Söhne und die Brüder, so wie die sonstigen Verwandten des Verstorbenen, die Mitglieder des diplomatischen Corps, die Minister, nebst sämmtlichen zu dem Be-

gräbnisse eingeladenen Personen. Dann kamen fünf Wagen des Königs und der Prinzen, so wie diejenigen des diplomatischen Corps und der Minister. Den Schluß machten 2 Bataillone der National-Garde, 2 Bataillone der Linien-Infanterie, 6 Stücken Geschütz, zwei Züge reitender National-Garde, eine Schwadron Karabiniers, alle übrigen Wagen der zu dem Begräbnisse eingeladenen, und ein Detaschement von der Municipal-Garde. Ueberdies hatten sich etwa 20—30,000 National-Gardisten in der Uniform, jedoch bloß mit Seiten-Gewehren versehen und sämmtlich einen Flor um den Arm, dem Leichenbegängnisse freiwillig angeschlossen. Gegen Mittag traf der Zug vor der Sanct-Thomas-Kirche ein, wo eine große musikalische Messe gehalten wurde. Nach Beendigung der religiösen Feier setzte derselbe sich aufs neue nach dem östlichen Kirchhofe in Bewegung, wo er um 5 Uhr anlangte. Hier hielten der Herzog von Choiseul, so wie die Herren Berenger, Royer-Bignon, Dupin d. Älter., Franz Délessert und Davilliers Standreden, worauf sämmtliche Truppen unter Abfeuerung ihrer Gewehre an der Brust vorbei defilirten. Um 6 Uhr hatte die Feierlichkeit ein Ende.

Ueber das Begräbnis des Herrn C. Périer ist noch Folgendes zu melden: Die Einladungs-Karten lauteten auf 11 Uhr. Schon weit früher füllten sich aber die weiten Säle des Hotels des Ministeriums des Innern mit dem Ausgezeichneten, was die Hauptstadt unter den verschiedenen Ständen nur immer aufzuweisen hat. Es fanden sich nach einander viele Pairs und Deputirten, worunter auch mehrere Oppositions-Mitglieder, als die Herren Lafayette Vater und Sohn, Tracy, Clauzel, Pascazes Vater und Sohn, Passitte und Andere (die Herren Mauguin und Dillon-Barrot fehlten), die Marschälle, die Generalität, Disziplinierte aller Waffen, die Civil-, richterlichen und städtischen Behörden, Gelehrte und Künstler, Kaufleute und Fabrikanten ein. Die Gesellschaft ward zuletzt so zahlreich, daß, ungeachtet des großen Lokals, ein Theil derselben im Garten bleiben mußte. Um 11 Uhr wurde das diplomatische Korps in das Privat-Kabinet des Ministers des Innern eingeführt, woselbst sich auch die übrigen Minister versammelt hatten. Um 11 $\frac{1}{4}$  Uhr setzte der Zug sich in Bewegung. Der mit 4 Pferden bespannte Leichenwagen bildete eine hohe Estrade, an deren vier Ecken dreifarbigte Fahnen wehten. Hinter demselben trugen zwei Kabinetsboten auf Kissen, der Eine den Hut und Degen, der Andere das Ritterkreuz der Ehrenlegion und das Julikreuz des Verstorbenen. Die beiden Söhne und die Brüder des Hrn. C. Périer eröffneten den Leichenzug, dem sich alle eingeladenen zu Fuß und ohne Unterschied des Standes angeschlossen. Man hatte anfangs geglaubt, die Herzoge von Orleans und von Nemours würden dem Con-

seils-Präsidenten ebenfalls das letzte Geleit geben. Indessen melden die öffentlichen Blätter, daß beide gefehlt hätten. In den fünf von dem Könige und den Prinzen geschickten Wagen saßen die Adjutanten Sr. Majestät und Ihrer K. K. H. Die musikalische Messe in der Sanct-Thomas-Kirche, wo bei dem beschränkten Raume nur die zuerst Ankommenden Platz finden konnten, die Uebrigen aber auf der Straße bleiben mußten, wurde von den Schülern des Herrn Choron ausgeführt. Erst um 5 Uhr langte der Zug auf dem Kirchhofe des Paters Lachaise an, wo die Herren von Choiseul, Berenger, Royer-Collard, Bignon, Dupin der Ältere, Franz Délessert und Davilliers Standreden hielten. Wir geben hier die Rede des Barons Bignon, die, da derselbe der Opposition angehört, eine höhere politische Bedeutsamkeit hat, in extenso. Der Baron Bignon äußerte sich folgendermaßen: „Auch Du, Périer, Du, der, als der Jüngere, ein längeres Leben versprach, folgst so bald Deinen Gefährten eines funfzehnjährigen Kampfes und Ruhms, einem Benjamin Constant und Chauvelin, nach! Minder glücklich, als Du, haben Foy, Manuel und die anderen Mitglieder unserer alten Opposition, die der neidische Tod zuerst ihrer schönen Laufbahn entriß, den Sieg der constitutionellen Freiheit über die Contre-Revolution nicht erlebt; glücklicher aber waren sie in einer Beziehung, sie haben nämlich nicht den Kummer gehabt, zwischen Männern, die so lange von einem Geiste beseelt waren, nach dem Siege Zwiespalt ausbrechen zu sehen. Dieser Zwiespalt war schmerzlich für Dich, Périer; glaube mir, er war es nicht minder für uns. Bei aller Verschiedenheit unserer Ansichten über Fragen von allgemeinem Interesse hast Du unsere Herzen eben so wenig verkannt, wie wir das Deinige. Nie zweifelten wir an Deiner Vaterlandsliebe; nie konntest Du an der unsrigen zweifeln. Nur nach diesem Gefühl müssen wir Alle beurtheilt werden, zumal an einem Tage, wie der heutige, wo alle Vorurtheile und Leidenschaften, und zumal die aus dem Zwiste politischer Systeme entstandenen, schwinden müssen. Sie werden ohne Zweifel ihr Ziel finden, diese unseligen Streitigkeiten, welche achtbare Männer, die mit gleicher Wärme das Glück und die Wohlfahrt Frankreichs wünschen, mit einander verfeinden. Da Du uns aber vor dieser wünschenswerthen Versöhnung entrisen worden, so empfang, Périer, im Scheiden wenigstens das Lebewohl derer, die sich in dem letzten Abschnitte Deines Lebens mit Bedauern von Dir getrennt sahen. Deine Gegner auf der Rednerbühne und den Minister in Dir bekämpfend, waren sie dennoch die Freunde des Menschen und des guten Bürgers. Auch sie streben, nur auf einem andern Wege, nach demselben Ziele, wie Du, nach der Befestigung des großen Werks der Juli-Revolution.“

Sebe a  
und vo  
tions-  
auch sie  
denken  
Au  
bats  
Erricht  
net hat  
D  
Bezug  
„Alles  
zu un  
Mein  
in-das  
fernt,  
heiten  
Freun  
hat.  
gen,  
ge Pe  
ten u  
so wi  
seiner  
g  
lie d  
der C  
siden  
tion  
den  
war  
chen  
Prit  
teu  
Abi  
pell  
Gef  
di  
fun  
ger  
hir  
tö  
vo  
ein  
M  
de  
R  
da  
M  
R

Gebe aufrichtige Gesinnung nach Gebühr würdigend und von der Reinheit Deiner Absichten, als Oppositions-Mitglied wie als Minister überzeugt, weinen auch sie an Deinem Grabe und werden stets Dein Andenken ehren. Leb' wohl, Périer, lebe wohl!"

Auf die Ankündigung des Journal des Débats, daß es in seinem Bureau eine Subscription zur Errichtung eines Denkmals für Herrn C. Périer eröffnet habe, sind gestern schon 1330 Fr. eingegangen.

Der Messager des Chambers bemerkt in Bezug auf die bevorstehende Ministerial-Veränderung: „Alles bestätigt uns in der schon früher, wenn gleich zu unserem großen Leidwesen, von uns geäußerten Meinung, daß der Herzog Decazes um keinen Preis in das Ministerium eintreten will, und daß, weit entfernt, sich um die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten zu bewerben, er vielmehr seinen zahlreichen Freunden jede Bemühung um seinetwillen widerrathen hat. Hätte er sich, um das Staatsruder zu erlangen, nur die Hälfte der Mühe geben wollen, die einige Personen sich geben, um ihn davon entfernt zu halten und, statt seiner, ihren Kandidaten vorzuschieben, so würde er vielleicht näher am Ziele als irgend einer seiner Mitbewerber seyn.“

Paris, d. 21. Mai. Der König hat der Familie des Herrn Cas. Périer anzeigen lassen, daß er an der Spitze der für das dem verstorbenen Conseils-Präsidenten zu errichtende Denkmal eröffneten Subscription zu stehen wünsche.

Der Herzog von Orleans wird seine Reise nach den südlichen Departements, die auf heute anberaumt war, erst am 25. d. antreten; dieselbe wird fünf Wochen dauern. Die bedeutendsten Städte, welche der Prinz besuchen wird, sind, der vom heutigen Moniteur mitgetheilten Reise-Route zufolge, Lyon, Avignon, Aix, Marseille, Toulon, Nîmes, Montpellier, Clermont und Bourges.

Der General Lamarque befindet sich jetzt außer Gefahr.

Zu Beziers haben, wie der „Courrier du Midi“ vom 15. Mai meldet, starke Unruhen Statt gefunden, veranlaßt durch Streitigkeiten zwischen Bürger und Militair. Man hat sich bis tief in die Nacht hinein geschlagen. Ein Dragonerkapitain wurde getödtet, viele Truppen und Bürger sind verwundet, von letzteren 4 tödtlich. Ein Polizeikommissair erhielt einen Schuß, der eine Amputation nöthig machen wird. Man will wissen, sogar die Nationalgarde habe an dem Streit Theil genommen.

Paris, d. 22. Mai. Am 26. d. werden sich der König und die k. Familie nach St. Cloud begeben, um dort die schöne Jahreszeit zuzubringen. Künftigen Montag reist der König nach Compiègne, dem Könige Leopold entgegen.

Der Moniteur Algérie vom 24. April enthält folgendes vom 4. d. datirte Schreiben des an den Kaiser von Marokko abgeordneten Grafen von Mornay an den General Savary: „Mequinez, d. 4. April. Endlich hat die Marokkanische Regierung ihre Ansprüche auf die Stadt Tremesçen und die umliegenden zur ehemaligen Regentschaft Algier gehörigen Bezirke definitiv aufgegeben. Demzufolge hat der Kaiser von Marokko versprochen, sich in die Zwistigkeiten, die wir mit den Bewohnern dieser Gegenden, die er nunmehr als zu Frankreich gehörig anerkennt, noch abzumachen haben möchten, nicht mehr zu mischen. Das Benehmen des Bey's Amri wird als tadelnsworth und den Verträgen zuwider anerkannt, und er wie seine Begleiter sind aufs neue zurückgerufen.“

Die von der Redaction des Journal des Débats eröffnete Subscription für das Herrn C. Périer zu errichtende Denkmal hatte bis gestern 7051 Fr. eingetragen; unter den in der dritten Liste aufgeführten Gebern befinden sich der General und Pair Graf Philipp von Segur mit 300 Fr. und die Eigenthümer des Journal des Débats mit einer gleichen Summe. Die Beiträge des Königs und der Königl. Familie giebt der Messager des Chambers auf 195,000 Fr. an. Auch in Orleans ist gleich nach dem Eingange der Nachricht von dem Tode des Hrn. Périer eine Subscription für denselben Zweck eröffnet worden.

### N i e d e r l a n d e .

Aus Maastricht wird vom 19. d. gemeldet: „Gestern Abends gegen 6 Uhr haben sich am alten Wyder Thor hier ein Belgischer Hauptmann, ein Lieutenant und ein Trompeter als Parlementsairs gezeigt. Sie waren vom kommandirenden General in Lüttich mit Depeschen an den Ober-Befehlshaber unserer Festung gesandt und kehrten nach Ueberlieferung derselben wieder zurück. Dem Vernehmen nach, enthalten diese Depeschen die Reclamation eines desertirten Gendarms, der sich am 16. d. von Visé hierher geflüchtet hat.“

Brüssel, d. 20. Mai. Hr. v. Meulenaere wird, wie es scheint, Minister des Auswärtigen bleiben, und Hr. Wandeweyer nach London zurückkehren. Das neue Ministerium ist noch nicht gebildet.

Brüssel, d. 21. Mai. In der heutigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer wurde eine Königl. Verordnung vorgelesen, wodurch der General Evain zum Kriegs-Minister ernannt worden ist. Derselbe war bereits in der Sitzung gegenwärtig und legte einen Gesetz-Entwurf vor, worin er die Eröffnung eines Credits von 3 Mill. Gulden für die Bedürfnisse seines Departements unter den gegenwärtigen Umständen verlangt. — Von Hrn. de Haerne aufgefordert, über die Rückkehr des Hrn.

van de Weyer und über das Protokoll Nr. 60 einige Aufklärung zu geben, erwiederte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, daß er in Bezug auf den ersteren Punkt jede Aufklärung bis zur definitiven Bildung des neuen Ministeriums verschoben zu sehen wünsche; was das Protokoll Nr. 60 beträfe, so sey es der Kammer nicht mitgetheilt worden, weil es Belgien nicht die Genugthuung gäbe, die es zu verlangen ein Recht habe, und weil es schmerzlich sey, zu sehen, daß die Vermittelung der fünf Mächte zu keinem entscheidenderen Resultate geführt habe.

Fast alle hiesige Blätter erwähnen jetzt der Vermählung des Königs Leopold mit einer Tochter des Königs der Franzosen als einer gewissen Sache. Die Emancipation sagt: „Der König wird aller Wahrscheinlichkeit nach gegen den 25. d. M. nach Compiegne abreisen. Seine Vermählung mit der ältesten Tochter Ludwig Philipps wird in sehr kurzer Zeit stattfinden.“ — Das Memorial Belge glaubt, daß die Vermählung des Königs nur in Brüssel stattfinden könne, und daß die Reise, von der die Rede sey, jedenfalls nur eine Zusammenkunft zum Zweck habe.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Mai. Der Standard, das vorzüglichste aller Tory-Blätter, sagt heute Abend, bis 3 Uhr gegen Nachmittag sey der König fest entschlossen gewesen, keine Pairs-Creation zuzugeben, sogar trotz Lord Greys Wiederanstellung. Der Monarch hat aber auch, wie andere Blätter hinzusetzen, bis 3 Uhr heute Nachmittags keine neue Pairs machen wollen, obschon es hieß, daß 15 Patente und 15 Parlaments-Ausschreiben (writs) für die ältesten Söhne des Adels ausgefertigt worden, und daß Lord Grey Erlaubniß erhalten habe, 50 bis 60, ja 150 neue Pairs zu creiren. Der König wünscht die Reform-Bill durchgesetzt zu sehen, aber ohne die Unabhängigkeit oder Reinheit des Oberhauses zu verletzen. Sir Herbert Taylor, sein Privat-Secretair, hat deshalb an mehrere Edelleute geschrieben, um sie zu ersuchen, entweder die Bill zu unterstützen oder wenigstens ihre Opposition aufzugeben. Der Standard bestätigt dies mit großem Leidwesen. Sir Herbert Taylor — sagt dieses Blatt — habe kein Recht, so zu handeln und den Einfluß des Königs auf die Abstimmung des Hauses auszudehnen, und er müsse moralisch und gesetzlich dafür verantwortlich seyn. Er fordert die Loyalisten und Royalisten auf, Adressen auf Adressen einzusenden und den König in seiner Noth zu unterstützen. Oxford hat bereits eine Anti-Reform-Adresse von 914 unter 1191 Bakkalaureen und Unter-Graduaten eingereicht.

Der König gab gestern Abend einen Ball; die Gesellschaft war sehr zahlreich. Der Herzog v. Wellington und alle seine vornehmen Freunde waren zugegen und erfuhren von Seiten Sr. Majestät die huldvollste Aufnahme. Graf Grey war unpäßlich und abwesend; die Lords Brougham, Althorp und Goderich, Hr. Graham, Herzog v. Richmond und sein Bruder, Lord W. Lennox, waren zugegen. Die Anti-Reformers waren am zahlreichsten.

### Italien.

Ankona, d. 13. Mai. Nun haben wir die Folgen des Eintritts der Gendarmen in unsre Stadt. Der Obrist des 66. Linienreg. ist mit Depeschen für General Cubieres zurückgekehrt, welche die höchste Unzufriedenheit und Beunruhigung ausdrücken. Die päpstliche Regierung hat die Absendung eines Korps Linientruppen beschlossen, um ihre Autorität zu unterstützen, und bietet den Flüchtlingen aus der Romagna Pässe an, um sich innerhalb dreier Tage nach ihrer Heimath zu begeben. Keine Amnestie ward jedoch publizirt, weshalb die Liberalen gegen General Cubieres protestirten, sie würden beisammen bleiben, ihre Waffen behalten, und lieber ihr Leben theuer verkaufen, als waffenlos sich den Nachstellungen und der Treulosigkeit des römischen Hofes bloß stellen. Die Wuth stieg gestern auf's Höchste, als das Gerücht die Annäherung päpstlicher Truppen verkündigte. Eine Schaar dieser Flüchtlinge zog bewaffnet hinaus, griff auf der Straße von Dsimo einen Posten Gendarmen an, zerstreute sie, und entwaffnete einige derselben. Die Zahl der Unzufriedenen wuchs, und Alles kündigte blutige Scenen an. General Cubieres schlug vor, die kompromittirten Leute zu retten, und sie auf französische Schiffe bringen zu lassen. Glücklicher Weise kam der Sohn des Grafen St. Aulaire mit bessern Nachrichten an. Unter gewaltigen Vorbehalten seiner Autorität verzichtete der römische Hof doch auf das Absenden seiner Truppen, versprach eine Amnestie, und kündigte an, daß nur fünf Gendarmen jeden Tag zum Polizeidienste verwendet werden sollten. Der General Cubieres garantirte dies, und die Ruhe stellte sich für den Augenblick in der Stadt wieder her. Man fürchtete aber neue ernste Störungen.

### Cholera.

In Paris starben am 20. Mai 13 Personen.

„ „ „ „ 21. „ 9 „

## Bekanntmachungen.

### Aufruf zur Mildthätigkeit!

Unter allen Ortschaften des Saalkreises wird jetzt die Gemeinde Gutenberg am heftigsten von der verheerenden Cholera betroffen. Seit 3 Wochen sind daran 9 Personen und kurz vorher 4 an andern Krankheiten verstorben.

Da diese Todesfälle lauter ganz arme Leute betreffen, so fallen der Gemeinde die Kur- und Beerdigungskosten, so wie die Unterhaltung der Hinterbliebenen, worunter sich bereits 3 Waisen befinden, zur Last. Der Umgegend dieses Ortes ist die Armuth des größten Theiles dessen Bewohner zu sehr bekannt, als daß ich nicht mit Grunde hoffen sollte, daß es nur der Bekanntmachung des dortigen Nothstandes bedürfte, um die Mildthätigkeit der Nachbardsrfer, so wie der sämtlichen Bewohner des Saalkreises dahin zu lenken, und die zuversichtliche Hoffnung auf thätige Beihülfe auszusprechen, welche der Herr Scheimerath v. Lehmann und der Schulze Deparade gern annehmen, und für deren zweckmäßige Verwendung sorgen werden.

Doplig, den 25. Mai 1832.

Der Landrath  
v. Krosigk.

### Bekanntmachung.

Von hiesigem Königl. Land. Gericht ist das, dem Dekonom Ernst Wahnschaffe zugehörige, in der Rathhausgasse hieselbst sub No. 233. belegene, auf 5115 Thlr. — Sgr. 10 Pf. Courant nach Abzug der Lasten, gerichtlich taxirte Wohnhaus, nebst Seitengebäuden, Hofraum, Garten und Zubehör, Schulden halber subhastirt, und

der 11. August c.,

der 13. October c.,

der 15. December c.,

zu Dietungsterminen anberaumt worden; daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesen Terminen, Vormittags um 10 Uhr, an Gerichtsstelle vor dem ernannten Deputato, Herrn Landgerichts Rath Model, ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, sothanes Grundstück, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegen stehen, zugeschlagen werden wird.

Halle, den 15. Mai 1832.

Königl. Preuß. Land. Gericht.  
v. Serlach.

### Obstverpachtung.

Zur Verpachtung des diesjährigen Obstes in der Plantage des Waisenhauses ist der 1. Juni d. J. anberaumt worden. Pachtlustige, welche sich umsehen wol-

len, können sich bei dem Gärtner Trothe daselbst melden. Die Verpachtung selbst geschieht, nach Bekanntmachung der Bedingungen, an obgedachtem

1. Juni, Nachmittags um 2 Uhr,  
in der Plantage des Waisenhauses.

Halle, den 23. Mai 1832.

Das Directorium der Franckeschen  
Stiftungen.

### Bekanntmachung.

Auf den 7. Juni d. J., Vormittags um 9 Uhr, sollen in den Kaufmann Ritterschen Hause hieselbst mehrere abgepfändete Effecten, worunter auch eine Stuh-Uhr, desgleichen Meubles, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, Kleidungsstücke und Wäsche befindlich, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofort baare Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Schraplau, den 25. Mai 1832.

Das Königl. Gerichts-Amt.  
Weinmann.

Erbtheilungshalber soll das, den Johann Christian Wächterschen Eheleuten zu Praniß zugehörige, daselbst sub No. 11. belegene Haus nebst Scheune, Stall, Hof und Garten beim Hause, 33 Ruthen groß, eine Kräge 21 Ruthen haltend, nebst 7 Gemeindertheilen, gerichtlich taxirt auf 222 Thlr. Preuß. Cour., in dem, auf den 10. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr, im Locale des hiesigen Gerichts-Amts anberaumten Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es werden daher zahlungsfähige Kauflustige eingeladen, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Halle, den 18. Mai 1832.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt Neumarkt.  
v. Lichtenberg.

### Obstverpachtung.

Das diesjährige Obst auf den fiskalischen Kirschbäumen auf der Chaussee vor Schaafstädt, soll am

9. t. M., Vormittag um 10 Uhr,  
in dem Gasthose zum goldenen Löwen zu Schaafstädt öffentlich verpachtet werden.

Merseburg, am 26. Mai 1832.

Der Wegebaumeister  
Zahn.

### Holzverkauf.

Montag den 4. Juni d. J., früh 9 Uhr, sollen im Schlage der Abatissina einige harte Stockklaftern meistbietend verkauft, und die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.

Petersberg, den 28. Mai 1832.

Im Auftrag.  
Fromme, Königl. Oberförster.

Es beabsichtigt die Frau Kammerherrin v. Kerssenbrock auf Frey im Felde nachbezeichnete ihr verpachtweise zustehende Feldgrundstücke, als:

- 1) ein Ackerstück, die zwanzig Acker im breiten Pfuhl, am Beesener Marktraine von 42 Morgen 110 □ Ruthen Berliner Maasß,
- 2) ein dergleichen, die neun Acker in der faulen Erde von 20 Morgen 79 □ Ruthen,
- 3) ein Ackerstück in den langen Aekern, die folgende lange Acker, Hufe näher nach Halle zu, von 9 Morgen 108 □ Ruthen,
- 4) das am Canenaer Wege nach Diemitz zu liegende Stück, die Sandhufe, von 4 Morgen 178 □ Ruthen,

meistbietend zu veräußern. In deren Auftrage habe ich hierzu einen Termin auf

den 15. Juni d. J., 10 Uhr Morgens, in meiner Wohnung, No. 287. Leipziger Straße, angesetzt, wozu ich Erwerbs- und Mietungelustige hiezurdurch ergebenst einlade. Die nähern Bedingungen werden in dem Termine selbst bekannt gemacht, Nachgebote aber nicht angenommen.

Halle, den 29. Mai 1832.

Dr. Stisser.

#### Avertissement.

Der diesjährige Anhang an süßen und sauren Kirschchen auf den hiesigen Ritterguts-Revieren, soll künftigen

5. Juni dieses Jahres,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Weinweh, den 25. Mai 1832.

Die v. Wagdorfschen Gerichte daselbst.

Schapfel, Just.

Der Ertrag der diesjährigen Obstnutzung an der Chaussee von Halle bis Hohenthurm, soll von der Strecke von Hohenthurmer bis Zöberitzer Flur, den 12. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthose zu Hohenthurm;

von der Strecke von Halle bis zur Reideburger Flur aber, den 13. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthose zum Grünenhof bei Halle, an den Meistbietenden überlassen werden.

Halle, den 27. Mai 1832.

Weinhold.

#### Verkauf.

Ein neuer ein- und zweispänniger Chaisen-Wagen und ein neuer Hamburger Stuhl-Wagen mit Tafelstigen, stehen zum Verkauf bei dem Schmiedemeister Wittmann auf dem kleinen Berlin No. 414.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich im G. D. Deckeschen Hause, Klausstraße No. 894, als Kupferschmidt etablirt habe. Bestellungen in großer und kleiner Arbeit werde ich mich zur Zufriedenheit eines geehrten Publicums auszuführen bemühen und auch stets eine Auswahl gangbarer Artikel vorräthig halten, wobei ich bei dauerhafter und geschmackvoller Arbeit einen billigen Preis verspreche.

Friedrich Schmidt.

Altes Kupfer kauft zum höchsten Preis

Friedrich Schmidt,  
Klausstraße No. 894.

Ein guter brauchbarer Flügel ist billig zu vermiethen auf dem Trödel im Wallfisch, zwei Treppen hoch.

#### Obstverpachtung.

Das diesjährige Obst in dem botanischen Garten hiesiger Universität soll Montags den 4. Juni, Nachmittags um 2 Uhr, unter den daselbst bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Halle, den 26. Mai 1832.

#### Obstverkauf.

In dem vor dem Oberrannischen Thor belegenen, den Müllerschen Erben zugehörigen Garten, Ludwig et caetera genannt, soll das sämtliche diesjährige Obst an süßen und sauren Kirschchen, Aprikosen, Pfirsichen, Äpfeln, Birnen, Pflaumen, auch Stachel, Johannisbeeren und Wein

Montag als den 4. Juni c.,

Nachmittags um 2 Uhr,

unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Halle, den 28. Mai 1832.

Es ist am Sonntag den 27. Mai auf dem Wege von Halle nach Merseburg eine silberne eingehäufige Taschenuhr verloren gegangen, vorzüglich daran kenntlich, daß auf der Rehrseite derselben ein kleiner Schieber das Schlüsseloch bedeckt. Außerdem war eine vergoldete Kette mit vergoldetem Petschaste an der Uhr befindlich. Der ehrliche Finder derselben wird gebeten, sie gegen ein gutes Douceur in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Von dem beliebten Dresdner Zwirn in möglichster Auswahl, und ital. Nähseide, prima Sorte à lb 7 $\frac{2}{3}$  Thlr., von allen Couleuren, empfing neue Sendung Blüthner, Alte Markt.

#### Obstverpachtung.

Mittwoch den 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr, soll das diesjährige Obst in dem Thielerschen Garten, zwischens Halle und Bölsberg gelegen, öffentlich an dem Meistbietenden verpachtet werden.

**Gutsverkauf.**

Nachdem sich der Unterzeichnete entschlossen hat, sein zu Harkeode in der Grafschaft Mansfeld belegenes Gut, die Post genannt, an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einem großen dahinter befindlichen Gemüse- und Grasgarten, Obstplantagen, Gemeinderechten und einhundert und zweiundzwanzig Drei- Viertel Morgen Feld und sechs Morgen Wiese, sämmtlich von bester Qualität, nebst Feld- und Wirtschaftsgüter Inventarium, entweder im Ganzen, oder aber das Gut nebst dazu gehörigen 46 Morgen Acker und Gemeinderechten allein, die übrigen aus Wandeläckern bestehenden Grundstücke aber einzeln, aus freier Hand meistbietend zu verkaufen; so werden Kaufliebhaber eingeladen, in dem auf Montag den

9. Juli d. J., Vormittags 8 Uhr, zu diesem Zwecke im Gasthose zu Harkeode anbezeichneten Termine zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und des Zuschlags zu gewärtigen.

Ueber die Lage der einzelnen Grundstücke wird sowohl im Wohllobl. Justizamte zu Endorf, als auf der Post zu Harkeode auf Befragen Auskunft erteilt werden; auch brauchen die Kaufgelder nicht sofort gezahlt zu werden, sondern können auf den Grundstücken zum größten Theil stehen bleiben.

Eisleben, den 8. Mai 1832.  
Der Kreisamtmann Tellemann.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum beehre ich mich, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich vom ersten Juni an meinen Laden in Glaswaaren eröffne, und ist derselbe auf das neueste und geschmackvollste assortirt in allen dahin einschlagenden Artikeln, als: in Krystall, geschliffene, weiße, ordinaire, grüne, wie auch Spiegelgläser in allen Größen und bedeutender Auswahl. Ich bitte daher ein hochgeehrtes Publikum mir ihr gütiges Vertrauen nicht versagen zu wollen, da ich durch sehr billige Einkäufe in den Stand gesetzt bin, zu sehr auffallend billigen Preisen verkaufen zu können; und wird es mein fortwährendes Bestreben sein, meine geehrten Kunden in und außerhalb Halle von meiner Redlichkeit und prompten Bedienung zu überzeugen. Nochmals um ein geneigtes Wohlwollen und einen recht zahlreichen Zuspruch höflichst bittend, werde ich bemüht sein, auch fortwährend mit schöner und billiger Waare aufzuwarten, und empfehle ich mein Geschäft dem Wohlwollen eines geehrten Publikums.

Carl Weissenborn, Glasermeister,  
große Klausstraße No. 890.

Fetten geräucherten Rheinlachs empfing  
E. H. Nisiel am Markte.

Eine anständige Person von gesetzten Jahren, welche vollkommen fähig ist, einer großen Wirtschaft in der Stadt vorzustehen, kann sogleich oder zu Johanni dieses Jahres eine Stelle bekommen.

Das Nähere erfahren nur solche, die sich durch Zeugnisse als passend zu dieser Stelle ausweisen können, große Ulrichsstraße No. 76. eine Treppe hoch.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr in der Barsüßer-Straße, sondern in der großen Steinstraße No. 167. in dem ehemaligen Professor Kaulfuß'schen Hause wohne, und mein Geschäft, auch das Pferdecastriren, fortsetze. Letzteres an 30 Jahre mit glücklichem Erfolg betrieben, bitte ich auch hier um das bisher geschenkte Vertrauen, das ich durch glückliche Ausführung auch ferner zu erhalten suchen werde, und jedem nicht allein in seiner Behausung willig zu Diensten stehe, sondern noch bemerke, daß ich in meiner jetzigen Wohnung selbst, die mir von auswärtig zugesandten Pferde zu behandeln übernehmen kann.

Ahliche.

Das diesjährige Obst in dem ehemals Büttner'schen Garten, No. 1417. an der neuen Promenade, soll Sonntags den 3. Junius, Nachmittags 4 Uhr, in dem Garten dem Meistbietenden verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind bei dem Gärtner einzusehen.

Halle, den 21. Mai 1832.

**Bekanntmachung.**

Wir zeigen einem verehrungswürdigen in- und auswärtigen Publikum hierdurch ergebenst an, daß wir wegen Eintreten unserer bevorstehenden Pfingstfeiertage, Montag und Dienstag als den 4. und 5. künftigen Monats, unsere Handlung geschlossen haben. Zugleich empfehlen wir eine Auswahl Tüllstreifen, die wir zu ganz niedrigen Preisen verkaufen.

Halle, den 25. Mai 1832.

Gebrüder Holzmann,  
Rannische Straße No. 501.

So eben empfing eine geschmackvolle, reichhaltige Sendung von Umschlagetüchern mit angewirkten und angefetzten Ranten, Doppel-Schawls, auch Knüpf-tücher und Sommerumschlagetücher in den allerneuesten Dessains

A. Hirschfeld,  
Manufactur- und Modewaarenhandlung,  
Leipzigerstraße No. 397.  
dem früheren Adreßhause gegenüber.

Spizengrund und Tüllstreifen  
empfing wieder in allen Breiten und Feinen zu sehr billigen Preisen

A. Hirschfeld.



Für einen Oekonomie-Lehrling wisset zu Johanns  
d. J. ein Unterkommen nach, der in der Leipziger Straße  
auf dem alten Adreßhause wohnende

Actuarius Dancker in Halle.

600, 1000, 800, 1600, 300, 1100, 2800 Tha-  
ler sollen ausgeliehen werden, durch Vermittelung des  
in dem Hause sub No. 281. Leipziger Straße wohnen-  
den unterzeichneten Commissarius Dancker in Halle.

Einige zwanzig Stück gesunde starke Hammel ste-  
hen auf dem Rittergut Lösseritz, von Wilck'schen An-  
theils, zum Verkauf.

Die diesjährige Obsternte des Oekonomie-Amtes  
Erdeborn, an Kirschen und Pflaumen, soll den 3.  
Pfingsttag, den 12. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, im  
dasigen Gasthose meistbietend verkauft werden.

Im Eberhardschen Garten in Siebichen-  
stein soll Montag den 4. Junius, Vormittags 10  
Uhr, die diesjährige Obstnutzung, unter den vorzule-  
genden Bedingungen, an den Meistbietenden verpachtet  
werden.

#### Heuverkauf.

Sehr gutes Heu liegt noch in der Pfarrwohnung zu  
Burgliebenau, bei Merseburg, zum Verkauf.

#### Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bäcker-  
Profession zu erlernen, kann sogleich in die Lehre tre-  
ten bei

dem Bäckermeister Bortmann,  
zu Schraplau.

So eben ist erschienen:

Das verkehrte Halle.  
Humoristische Jeremiade  
mit

untermischten ernsthaften Kanonenschlägen.  
In der Manier des Abraham a Santa Clara  
von

Capistrano dem Zweiten.  
Lesenswerth für jeden Hallenser.

Preis 1 Silbergroschen.

Zu haben bei F. Bachran und Dietlein jun. vor  
dem Klausthore und  
bei Madame Fricke am Markte.

#### Obst- und Kirschen-Verpachtung.

Den 3. Pfingstfeiertag, Dienstag den 12. Juni,  
Vormittags um 9 Uhr, sollen die sämmtlichen süßen  
und sauren Kirschen, so wie das sämmtliche Obst, auf  
den Rittergütern Venkendorf und Döblich ver-  
kauft werden. Den Kaufunternehmern dient zur Nach-  
richt daß es beträchtlich ist und aus 475 Stück tragba-  
ren Süß-Kirschbäumen und 1300 Stück tragbaren  
Sauer-Kirsch-, Apfel- und Birnbäumen, gute Sor-  
ten, besteht. Die Auswahl der Licitanten behalte ich  
mit vor.

Kaufliebhaber werden die Bedingungen an dem gefes-  
ten Tage in meiner Behausung erfahren, und haben  
sich zu melden bei dem dasigen Pächter in Döblich am  
Berge und Venkendorf.

Den 25. Mai 1832.

Körner.

#### Verpachtung.

Das zum Meyerschen Rittergute zu Volkstedt  
bei Eisleben gehörige Backhaus, steht an reelle Pächter  
von jetzt ab zu verpachten.

#### Obstverpachtung.

Den 4. Juni 1832, früh 10 Uhr, soll auf dem  
Rittergute Braßstedt sämmtliches Obst unter den  
im Termine bekannt gemachten Bedingungen meistbie-  
tend verpachtet werden.

#### Verkauf.

Auf dem Rittergute Braßstedt sind 150 Stück  
Schaafe und Hammel zu verkaufen, welche noch meh-  
rere Jahre zur Zucht gebraucht werden können.

Bei G. Basse in Quedlinburg, so wie in  
allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands, ist zu  
haben, in Halle bei C. A. Schwetschke und  
Sohn:

#### Erprobte Mittel,

das Ausgehen der Haare  
zu verhindern, den Haarwachs zu befördern und zu be-  
wirken, daß kahle Stellen des Kopfs sich wieder mit  
Haaren bedecken, so wie bewährte Verschriften, um  
Warzen, Sommersprossen, Leberflecke und Muttermä-  
ler wegzubringen. Von einem praktischen Arzte.

Preis 10 Sgr.

#### Berichtigung.

Irthümlich ist in der Beilage des Hallischen Kuriers  
Nr. 42. Seite 11. Dr. Deichmann, anstatt practi-  
scher Wundarzt, angegeben.

Beilage

Halle, den 30. Mai Abends.

Heute Mittag trafen Se. Königl. Hoheit, Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) hier ein, und hielten sogleich eine Revue über die hier stehenden Truppen ab. Gleich nach der Mittagstafel, zu welcher der Obrist v. François, der Major v. Frankhen, der Regierungsbevollmächtigte Hr. Geheime-Regierungsrath Delbrück, der Landgerichtsdirector Hr. v. Gerlach, der Bürgermeister Hr. Dr. Mellin und der Vorsteher der Stadtverordneten Hr. Justizrath Dr. Dryander, eingeladen waren, setzten Ihre Königl. Hoheit Ihre Reise von hier nach Dessau fort.

### Frankreich.

Paris, d. 23. Mai. Das ministerielle Blatt kommt wiederum auf die Vermählung König Leopold's zu sprechen. Seiner Angabe zufolge würden Ludwig-Philipp und die k. Familie am 28. d. von Paris nach Compiègne abreisen, wo König Leopold am 29. eintreffen soll. S. M. werden den 30. und 31. in dieser Stadt verbleiben. Am 1. Juni reisen die Allerhöchsten Herrschaften nach Paris und Brüssel zurück. Der Duc de Choiseul ist beauftragt, den König der Belgier an der Gränze zu empfangen. Zwei Bataillone vom 11. Reg., 8 Schwadronen Kürassiere und eine Batterie vom 8. Artillerieregiment werden während der Anwesenheit S. M. zu Compiègne unter dem Befehl des General Merlin zusammengezogen.

Der „Moniteur“ theilt ein langes Verhör mit, um den amtlichen Beweis zu liefern, daß die auf dem „Karlo Alberto“ vorgesundene von Ajaccio nach Marseille gebrachte Dame identisch mit derjenigen sey, welche von Toulon nach Ajaccio gebracht worden, nämlich: eine Gesellschafterin der Duchesse de Berry, welche letztere glücklich wieder in Italien angekommen. Einige Blätter unterhalten ihre Leser mit Abenteuer, die dieser Prinzessin auf ihrer Flucht zu Lande (über Nizza) begegnet, bevor sie die Gränze erreicht.

### Niederlande.

Brüssel, d. 23. Mai. Im hiesigen Courier liest man: „Fast alle unsere Blätter haben sich durch den Pariser Messager des Chambres verleiten lassen, ihren Lesern anzuzeigen, daß mehr als je von der bevorstehenden Vermählung des Königs Leopold mit einer der Töchter Ludwig Philipps die Rede sey. Wir können versichern, daß Jemand, der sich vorgestern die Freiheit nahm, mit dem Könige von

dieser Nachricht zu sprechen, um ihm Glück dazu zu wünschen, folgende Antwort erhalten hat: „Ich weiß nichts weiter von dieser Neuigkeit, als was ich durch die Zeitungen darüber erfahre.“

### Cholera.

In Paris starben am 22. Mai 22 Personen.

### Bekanntmachungen.

#### Licitation.

Zu dem Bau des Königl. Universitäts-Gebäudes hier, soll für dies Jahr die Lieferung von Hundert Tausend, und für das folgende von Dreihundert Tausend Mauerziegeln großer Form dem Mindestfordernden mit Vorbehalt höherer Genehmigung übergeben werden. Zur Annahme der Forderungen steht ein Termin

am 15. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Bauplätze des genannten Gebäudes an.

Eben so sollen zu diesem Bau für die Lieferung von im Ganzen 364 Stamm Bauholz von 11 — 16 Zoll Popsstärke, wovon in diesem Jahre nur ein kleinerer Theil, ein größerer aber im andern erforderlich ist, — und zugleich für die Lieferung von Bohlen und Brettern, an demselben Tage, Nachmittags um 2 Uhr die Mindestforderungen angenommen werden.

Zu beiden Terminen werden qualifizierte Lieferlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen täglich bei Unterschriebenem auf der Baustelle eingesehen werden können und auch auf portofreie schriftliche Anfragen mitgetheilt werden.

Halle, den 28. Mai 1832.

Der Königliche Bau-Conducteur  
Stapel.

Ein auf hiesigem Neumarkte sehr gut gelegenes Haus mit drei Stuben, drei Kammern, einer großen Küche, Hof mit Einfahrt, zwei großen Ställen, Schuppen, einem Brunnen und schönem Garten, soll sofort verkauft werden.

Das Nähere benachrichtigt der in No. 281. Leipziger Straße wohnende Unterzeichnete.

Halle, den 22. Mai 1832.

Commissionarius Danker.

**Pferde- und Wagen-Auction.**

Künftigen Sonnabend, als den 2. Juni c., Vormittags 10 Uhr, sollen im Gasthose zum blauen Engel, Vorstadt Steinhof 8 Stück große brauchbare, 4- bis 8-jährige Zugpferde, 2 Korbwagen und verschiedenes Pferdegeschirr öffentlich versteigert werden.

Halle, den 30. Mai 1832.

**Holland.**

Die Herrn Gärtner-Meister in Halle fordere ich freundschaftlich auf, da mir vom 18. Mai an 5 Schaafsfelle gestohlen worden, und von einer Weibsperson nach Halle getragen worden sind, mir darüber Auskunft zu geben, ob ich vielleicht den Dieb dadurch entdecken könnte.

Döllz am Berge, den 25. Mai 1832.

Körner, Pächter.

Wir erlauben uns hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß die Direction der neuen Berliner Hagel-Assuranz-Gesellschaft uns eine Agentur übertragen, daher wir zur Annahme von Versicherungen zu jeder Zeit mit Vergnügen bereit sind.

E. Schreiber & Comp.,  
in Wettin an der Saale.

**Obstverpachtung.**

Auf den 12. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, wird das diesjährige sämtliche Obst des v. Lehmannschen Rittergutes zu Gutenberg an den Meistbietenden verpachtet.

**Guts-Verkauf.**

Ein frohnsreies Landgut,  $\frac{1}{2}$  Stunde von einer nicht unbedeutenden Stadt gelegen, wo alle Producte schnellen Absatz finden, sehr gute Wohn- und Wirthschaftsgebäude und über 7 Wisp. Ausfaat ganz vorzüglicher Aecker hat, die Winter-Ausfaat ist 1 Wisp. 6 Scheffel Weizen und 1 Wisp. 18 Schfl. Roggen; es erntet 30 Fuder ganz vorzügliches Heu und hinreichenden Holzbedarf, und die jährlichen Abgaben betragen circa 36 Thlr., soll mit vollen Inventarien, 12 St. Rindvieh, 4 Pferden, Schaafen, Schiff und Geschirr für 5000 Thlr. Courant wegen Familienverhältnisse schnell verkauft werden; über 3000 Thlr. können ganz sicher darauf stehen bleiben. Näheres ertheilt der Dekonom Köpfeler in Siebichenstein bei Halle.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 29. Mai 1832.		Pr. Cour.		Pr. Cour.		
Rs.	Gr.	Br.	G.	Rs.	G.	
St.-Schuldsch.	4	93 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	Ostpr. Pfandbr.	4 100	—
Pr. Engl. Anl.	18	5	101 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	4 105 $\frac{1}{2}$	—
do.	22	5	101 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do.	4 105 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Ob.	30	4	87 $\frac{1}{2}$	Schleßische do.	4	104 $\frac{1}{2}$
Rm. Ob. m. l. C.	4	92 $\frac{1}{2}$	—	rückst. C. d. Rm.	—	—
Nm. Int. Sch. do.	4	92 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Nm.	—	—
Berl. Stadt-Ob.	4	94	—	Zinsch. d. Rm.	—	56
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	56
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	94	Holl. vollw. D.	—	18 $\frac{1}{2}$
Danz. do. in Th.	—	84	—	Neue dito	—	19
Westpr. Pfdb. A.	4	97	96 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$
Gr.-Pz. Pos. do.	4	98 $\frac{1}{2}$	—	Disconto	4	5

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 29. Mai.

Weizen	1 thl. 22 sgr. 6 pf. bis 2 thl. — sgr. — pf.
Roggen	1 = 13 = 9 = — 1 = 18 = 9 =
Gerste	1 = — = — = — 1 = 3 = 9 =
Hafer	— = 25 = — = — = 28 = 9 =
Rüböl,	die Tonne von 2 Centner 22 $\frac{1}{2}$ thlr.

Nordhausen, d. 26. Mai.

Weizen	1 thl. 27 sgr. — pf. bis 2 thl. 7 sgr. — pf.
Roggen	1 = 21 = — = — 2 = — = — =
Gerste	1 = 12 = — = — 1 = 19 = — =
Hafer	— = 27 = — = — 1 = 1 = — =
Rüböl,	der Centner 11 thl.
Leinöl,	= = 11 $\frac{1}{2}$ thl.

Magdeburg, d. 28. Mai. (Nach Wispeln).

Weizen	46 — 53 thl.	Gerste	31 — 32 thl.
Roggen	39 — 43 =	Hafer	24 $\frac{1}{2}$ — 26 =

Quedlinburg, den 23. Mai. (Nach Wispeln).

Weizen	43 thl.	Gerste	33 thl.
Roggen	38 thl.	Hafer	25 thl.
Rüböl,	der Centner 11 thl.		
Leinöl,	= = 11 $\frac{1}{2}$ =		

# Hallisches Cholera-Blatt. N<sup>r</sup> 40.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

## A. Summarische Uebersicht.

	Erkrankt	Gestorben	Genesen	Bestand
Vom 6. Jan. bis 27. Mai Mittags	714	388	321	5
Vom 27—28. — —	4	3	—	6
— 28—29. — —	5	2	—	9
— 29—30. — —	2	2	—	9
Ueberhaupt	725	395	321	9
Darunter Militair	17	5	10	2

## B. Verzeichniß der Gestorbenen.

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
389	Heimann, Joh. Rosine	38 Jahr	Handarbeiterfrau	No. 1188	24. Mai	27. Mai
390	Krause, Friedrich	76 —	Invalid	No. 2172	26. —	26. —
391	Kanzelberg, Rosine	2½ —	Kind	No. 289	25. —	27. —
392	Schmieder, Marie	68 —	Jungfer	No. 262	27. —	28. —
393	Schulze, Marie	56 —	Wittwe	No. 592	27. —	29. —
394	Kohlmann, Frieder.	38 —	—	No. 978	29. —	30. —
395	Luge, Elisabeth	65 —	Wittwe	No. 2065	29. —	29. —

## Bekanntmachung,

das fernere Verzeichniß der bei dem Hülfsv. Verein vom 22. bis 28. Mai eingegangenen milden Beiträge betreffend.

- 1) Durch den Revier-Commissar Hrn. Hedler: von dem hiesigen Fleischermeister Hrn. Wachtler für durch die Cholera verwaisten Kinder 20 Thlr. Cour.
- 2) Durch den Hrn. Stadtrath Wucherer: gleichfalls für dieselben 5 Thlr. von einem Ungenannten.
- 3) Bei demendanten Fuß: von E. Wohlbl. Magistrat zu Salzwedel 56 Thlr. 7 Sgr., von dem Hrn. Superintendenten Schollmeyer zu Mühlhausen abermals 15 Thlr., von E. Königl. Landraths-Officio des Langensalzer Kreises 21 Thlr. 20 Sgr., von E. Königl. Landraths-Officio des Querfurter Kreises 5 Thlr. Gold und 110 Thlr. Cour., von der Gemeinde Raundorf 4 Thlr. 15 Sgr., bei einer vergnügten Hochzeit daselbst wurden eingesammelt 3 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf.; von der Gemeinde Alsleben 10 Thlr. 15 Sgr.

### Frauen-Verein.

Für unsere armen Cholera-Waisen empfangen wir ferner, den Rest einer Spielkasse von W. J. D. 15 Thlr 29 Sgr. unter herzlichem Danke.

Dürking. Friederike Lehmann.

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header, which is mostly illegible due to fading and bleed-through.

Handwritten text in the middle section of the page, appearing to be a list or a set of instructions, also largely illegible.

No.	Name	Address	City	State	Country
1	...	...	...	...	...
2	...	...	...	...	...
3	...	...	...	...	...
4	...	...	...	...	...
5	...	...	...	...	...
6	...	...	...	...	...
7	...	...	...	...	...
8	...	...	...	...	...
9	...	...	...	...	...
10	...	...	...	...	...

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a concluding note, which is mostly illegible.

